

Ketschingen: „Auf den Spuren unserer ungarndeutschen Wurzeln“

II. ungarndeutsches Camp

In Ketschingen/Görcsönydoboka wurde schon früher jedes Jahr ein Camp für die Kinder des Ortes angeboten, aber seit 2020 sind diese Camps ganz anders, denn sie verfügen seitdem über eine ungarndeutsche Thematik. In der Branauer Gemeinde funktioniert seit Jahren keine Schule mehr und der Kindergarten wurde letztes Jahr auch geschlossen. Also solche außerschulischen Gelegenheiten, wie das jetzige ungarndeutsche Camp, spielen eine wesentliche Rolle in der Identitätsbildung der örtlichen Jugend. Die Organisatoren waren unter anderem deshalb bestrebt, die Kenntnisse der Kinder über die Ungarndeutschen auf spielerische Art und Weise zu bereichern.



Teilnehmer des ungarndeutschen Camps an der Schachtel in Baje

Das Camp begann am 21. Juni mit dem Quiz „Lerne Ketschingen kennen!“, in dessen Rahmen die Kinder insgesamt neun wichtige Stationen des Dorflebens, so die Kirchen, das Heimatmuseum und andere Baudenkmäler besucht und währenddessen kreative heimatgeschichtliche Aufgaben gelöst haben. Nach dem Mittagessen wurde das Gelernte auch in Form eines Fragebogens getestet.

Am nächsten Tag wurde eine Exkursion nach Baje organisiert. In der Begleitung von Josef Emmert haben wir die Ulmer Schachtel und den Ungarndeutschen Landeslehrpfad entdeckt. Die Kinder waren sehr glücklich, als sie sogar bei zwei Stationen Ketschinger Bezüge gefunden haben.

Am Mittwochvormittag standen verschiedene Handwerkstätigkeiten, Workshops, gemeinsames Kochen und Strudelbacken auf dem Programm.

Am Nachmittag bekam die Bewegung die Hauptrolle, es wurde getanzt bzw. verschiedene Sportarten und Zahlenkrieg gespielt.

Am letzten Tag wurden wieder interessante Workshops angeboten und es wurden bestimmte Handwerksberufe vorgestellt. Die Kinder haben zum Beispiel Körbe geflochten und Lehmziegel hergestellt. Zum Campabschluss haben wir auch die Eltern eingeladen, sie haben gemeinsam mit uns Speck gebraten und Volkslieder gesungen.

Wir bedanken uns herzlichst beim Staatssekretariat für die Beziehungen zu den Kirchen und Nationalitäten im Ministerpräsidium bzw. dem Bethlen-Gábor-Fonds für die finanzielle Unterstützung!

GJU Freundeskreis neugegründet

Für die Deutsche Selbstverwaltung in Ketschingen ist es ein besonders wichtiges Anliegen, die Jugendlichen mit der Geschichte und dem Brauchtum der Gemeinde bekannt zu machen, sie zum Mitmachen anzuregen und damit einen Nachwuchs zu sichern, der später in der Lage sein wird, die Führungspositionen zu übernehmen bzw. das kulturelle Erbe weiterzugeben. Es bereitet uns eine große Freude, dass wir während des ungarndeutschen Camps einen bedeutenden Schritt in diese Richtung getan haben, wir konnten am 23. Juni endlich unseren eigenen GJU-Freundeskreis gründen! Die GJU Ketschingen besteht zurzeit aus zwölf engagierten Jugendlichen, aber wir wollen die Mitgliederzahl je nach Möglichkeit auch erhöhen. Der Gründung ging eine ziemlich lange Vorbereitung voraus, es sind in den letzten Jahren aus Ketschingen sogar zwei Multiplikatoren beigetreten bzw. das GJU-Team hat mehrmals die Gemeinde besucht. Den Gründungsprozess erleichterte die Tatsache, dass in Ketschingen seit den Anfängen der GJU über lange Zeit hinweg ein Freundeskreis aktiv war, der leider mit der Auflösung der örtlichen Tanzgruppen seine Tätigkeit beendete.

Richard Rapp: „Als der eine Ketschinger Multiplikator der GJU freude ich mich natürlich sehr über die Gründung des örtlichen Freundeskreises, in dem ich selbstverständlich auch



Mitglieder des neugegründeten GJU-Freundeskreises

Mitglied bin. Ich wäre froh, wenn wir gemeinsam an mehreren Veranstaltungen der GJU teilnehmen könnten, andere Freundeskreise kennenlernen würden und künftig eventuell auch Gastgeber von bestimmten landesweiten Programmen sein dürften.“

Kata Reiter: „Ich habe an dem ungarndeutschen Camp als Helferin mitgemacht und dort kam die Idee, dass wir endlich wieder einen Ketschinger Freundeskreis gründen könnten. Wir bilden ja eine sehr gute Gemeinschaft mit meinen örtlichen Freunden und sie interessieren sich auch für die Brauchtumpflege, sie wollen genauso wie ich die ungarndeutschen Bräuche im Dorf neu beleben, die deutsche Sprache üben, zusammen Volkstanz tanzen und Jugendprogramme organisieren.“

Als Vorsitzende der Deutschen Selbstverwaltung hat mich die Initiative der Jugendlichen ebenfalls erfreut. Ich habe die Mitglieder des neugegründeten Freundeskreises unserer vollen Unterstützung versichert. Ich war seinerzeit auch Mitglied des alten Ketschinger Freundeskreises und ich weiß bestimmt, wie viel uns diese Mitgliedschaft bedeutete. Also ich bin mir sicher, dass mit der Neugründung unsere deutsche Gemeinschaft nur gewinnt, denn die Jugend ist unsere Zukunft, ohne sie leben unsere Traditionen nicht weiter.

Zsuzsanna Ritzl